

HISTORISCHES MUSEUM LUZERN

Medienmitteilung, 26. März 2019

Rocky Docky. 450 Jahre Altes Zeughaus Luzern Ausstellung, 6. April 2019 bis 1. März 2020

Das alte Haus von Rocky Docky
Hat vieles schon erlebt
Kein Wunder dass es zittert
Kein Wunder dass es bebt

Das Haus von Rocky Docky
Sah Angst und Pein und Not
Es wartet jeden Abend
Aufs neue Morgenrot



Plakat zur Ausstellung (Grafik: Dorothee Dähler)

«Rocky Docky» erzählt die wechselhafte, 450-jährige Geschichte des Alten Zeughauses, in welchem das Museum seit 1986 in seiner aktuellen Form zuhause ist. Das 1569 gebaute Haus hat tatsächlich vieles schon erlebt.

Die Ausstellung zeichnet die Geschichte des repräsentativen Gebäudes von seinen Anfängen als militärisches Lagerhaus bis in die jüngste Zeit als Kantonales Historisches Museum nach. Das alte Haus führt die Besucherinnen und Besucher in einem Audiorundgang durch seine bewegte Vergangenheit und erzählt von den Triumphen und Katastrophen, die sich in seinem Innern und rundherum ereignet haben. Architektonische Eingriffe erlauben eine neue Wahrnehmung des alten Hauses.

Objekte, Zeitzeugen und Dokumente aus 450 Jahren berichten von Wendepunkten und Episoden des Hauses: von Napoleon und seiner helvetischen Regierung, dem Stadtschreiber Cysat, der einen Tsunami in der Reuss beobachtete, einem verwegenen Kunstdieb und vielen anderen.

Ein umfangreiches Begleitprogramm lädt ein, die Zeughaus-Protagonisten von heute zu treffen und sich vertieft mit Fragen der Geschichte, Erinnerung und Identität auseinanderzusetzen.

Zwinglis Helm nach 171 Jahren wieder zurück in Luzern

Nach der Schlacht bei Kappel brauchten die katholischen Orte eine Trophäe – und fanden sie im (angeblichen) Helm des gefallenen Ulrich Zwingli. Der mit seinem Namen gravierte und einem Loch durchbohrte Helm wurde im Luzerner Zeughaus jahrhundertlang stolz ausgestellt und stand für die Dominanz über die reformierten Orte. Nach Ende des Sonderbundskrieges 1848 forderten die Zürcher den Helm wieder zurück. Für die

Pfistergasse 24 | 6003 Luzern | Tel. 041 228 54 24 | historischesmuseum@lu.ch | www.historischesmuseum.lu.ch

Ausstellung kommt die Trophäe jetzt erstmals nach 171 Jahren als Leihgabe des Schweizerischen Nationalmuseums zurück ins Luzerner Zeughaus.

Kuratoren: Sibylle Gerber, Christoph Lichtin, Szenografie: fischteich Aarau
Hauptsponsor: gzp architekten, Luzern

Medienorientierung:

Freitag 5. April, 2019, 10 Uhr

Vernissage

Freitag, 05.04.2019, 18.30 Uhr, im Marianischen Saal (Bahnhofstrasse 18)
Begrüssung: Reto Wyss, Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern
Einführungen: Sibylle Gerber und Christoph Lichtin, Kuratoren der Ausstellung
Uraufführung des Filmtrailers zur Ausstellung von Till Gmür
Anschliessend Ausstellungseröffnung im Historischen Museum

Fotos, Werbemittel, Plakat

Download: https://historischesmuseum.lu.ch/ausstellungen/Ausstellung_Rocky_Docky

Themen in der Ausstellung

Die blau markierten Themen sind Teil des Audiorundgangs durch das ganze Museum: Das alte Zeughaus selbst erzählt von Menschen, die während seiner 450 Jahre im Haus ein- und ausgingen.

Die schwarz markierten Themen werden in Form von Objekten, Zeitzeugen und Dokumenten im Sonderausstellungsraum gezeigt und berichten von Wendepunkten und Episoden des Hauses.

Funktionalität und Repräsentation. Umbauten und Umdeutungen seit 1569

Das Zeughaus gehört neben Rathaus, Kornhaus, Spital oder den Befestigungsbauten zum Bauprogramm einer spätmittelalterlichen Stadt. Seit 450 Jahren werden im Zeughaus ohne Unterbruch, aber mit unterschiedlicher Bestimmung, Waffen gelagert und ausgestellt.

Der Tsunami: Renward Cysat beschreibt die Katastrophe, 1601

Der bekannte Luzerner Stadtschreiber Renward Cysat beschreibt in seiner Chronik einen Felssturz im Vierwaldstättersee, der gewaltige Wellen auslöste. Während mehrere Tage zog sich die Reuss mehrmals ganz zurück, sodass man vom Zeughaus aus «trockenen Fusses» zum Mühleplatz gehen konnte.
«ein starcker vnd fürwar erschrockenlicher erbidem allhie by vns zuo Lucern»

Seid «muthig, starckh, aufrichtig und vorsichtig». Geschichtsvermittlung anno 1774

In der Mitte des 18. Jahrhunderts wird die Vermittlung historischer Ereignisse zum Pflichtprogramm aufklärerischer Bildung. Das Zeughaus spielt dabei als Ort der Erinnerung und des Lernens eine zentrale Rolle. Bedeutende Gegenstände werden museal präsentiert und mit Texttafeln kommentiert.

Der Tourist: Heinrich August Ottokar Reichard macht Sightseeing, 1786

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts besuchten Reisende wie der Bibliothekar und Schriftsteller Reichard Luzern. Das Zeughaus gehörte in jener Zeit zu den Top-Sehenswürdigkeiten von solchen Bildungsreisenden.

«Das Panzerhemd Leopolds, mit dem der tapfere Fürst in der Schlacht bey Sempach bekleidet war, erregte meine Aufmerksamkeit.»

Verluste und Chaos. Umbrüche im Jahr 1798

Mit dem Jahr 1798 begann für die Stadt Luzern eine Zeit der Verlustgeschichten und Umwälzungen, welche das Zeughaus immer wieder ins Zentrum des Geschehens rückten. Von hier wurden die Waffen und Beutestücke ruhmreicher Siege entwendet, zu welchen unter anderem der Zwingli-Helm gehörte.

Der Freischärer: Gottfried Keller zieht gegen Luzern, 1844

Gottfried Keller schliesst sich dem 1. Freischarenzug gegen Luzern an, um die Regierung, die die Jesuiten zurückgeholt hat, zu stürzen. Keller beschreibt in einem Gedicht die Funktion des Zeughauses als Ort der Repräsentation.

«Möcht ein ander Zeughaus sehen, mit ganz anderen Trophäen, wunderlichen Siegeszeichen von erworbnen Feindesleichen.»

Ein Ort der Wehrbereitschaft. Zeughausbetrieb von 1878 bis 1983

1878 wurden Beutestücke und historische Waffen dem Rathausmuseum in der Kornschütte abgegeben. Das Zeughaus wurde für mehr als 100 Jahre wieder seiner ursprünglichen Funktion zugeführt: der Anschaffung, Aufbewahrung und Instandhaltung militärischer Gebrauchsgüter.

Das Museum im Exil. Geschichtsbewusstsein und Historismus um 1879

Das Zeughaus und seine historische Sammlung gingen ab 1879 für fast 100 Jahre getrennte Wege. In der Geschichtseuphorie des ausgehenden 19. Jahrhunderts eröffnete Luzern auf Betreiben der Kunstgesellschaft im Rathaus sein erstes Historisches Museum.

Die Nachbarin: Hedwig Gelpke-Helfensteins Soldatenstube an der Pfistergasse, 1924

Hedwig Gelpke-Helfenstein betreibt ab 1924 das Hotel Engel direkt gegenüber vom Zeughaus. Durch seine Lage zwischen Kaserne (1971 gesprengt) und Zeughaus ist der «Engel» Teil der Lebensrealität von Soldaten und Offizieren. Hedwig Gelpke-Helfenstein steht repräsentativ für alle unsichtbaren Frauen, die das Haus mitgeprägt haben.

«Alle braven Weiblein hocken jetzt daheim und lismen Socken ...»

Was gehört in ein Museum? Das neue Historische Museum ab 1986

Im Zeughaus wurde die Geschichte der Mächtigen ausgestellt: militärische Triumphe, staatliche Erfolge und die dazugehörigen repräsentativen Objekte. Mit der Eröffnung des Historischen Museums 1986 wurden die Themen und Perspektiven vielfältiger.

Der Diebstahl: Stéphane Breitwieser kann es nicht lassen, 2001

Der Kunstdieb Stéphane Breitwieser stiehlt zwischen 1995 und 2001 im Historischen Museum mehrere Objekte. Er wird 2001 im Richard-Wagner-Museum inflagranti erwischt und zu vier Jahren Haft verurteilt.

«Da ich in Luzern war und mit leeren Händen dastand,
kehrte ich ins Historische Museum zurück ...»

Begleitprogramm

RUNDGÄNGE

Expertinnen und Experten nehmen Sie mit auf einen Rundgang durch die Geschichte des Hauses und der darin präsentierten Objekte.

450 Jahre Bauen

Mittwoch, 17.04.2019, 18 Uhr, mit Mathias Steinmann, Denkmalpfleger

Geschichte ausstellen

Mittwoch, 08.05.2019, 18 Uhr, mit Christine Szkiet, Pädagogische Hochschule Luzern, Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen

Waffen, soweit das Auge reicht

Mittwoch, 12.06.2019, 18 Uhr, mit Jürg A. Meier, Kurator und Waffenexperte

EXKURSIONEN

Besichtigung von Häusern mit spannenden Geschichten und Sammlungen.
Beschränkte Platzzahl, Anmeldung erforderlich

Das Kitsch-Kabinett Lindeneck von Walter Zimmermann

Freitag, 12.04.2019, 18–19 Uhr, mit Pietro Donzelli, ehem. Berufsoffizier

Blick hinter die Kulissen des «Gedächtnispalastes» in Emmenbrücke

Dienstag, 28.05.2019, 18.30–20 Uhr, mit Annette Windlin, Regisseurin

Die Kutschen-Sammlung Rothenburg im ehemaligen Zeughaus Böltzchi

Samstag, 24.08.2019, 15–16.30 Uhr, mit Franz Knüsel, Sammler

Zeughaus Musegg – Das andere Zeughaus

Mittwoch, 18.09.2019, 18–19.30 Uhr, mit Ambrosius J. R. Widmer, Restaurator im Holzbau

MONTAGSFÜHRUNGEN

Blick hinter die Kulissen

Museumsmitarbeitende führen hinter die Kulissen des Historischen Museums, zeigen ihren Arbeitsbereich und führen durch die Ausstellung aus ihrer Perspektive, jeweils 18–19 Uhr

Montag, 03.06.2019, Sibylle Gerber, Sammlungskuratorin

Montag, 24.06.2019, Astrid Helfenstein, Besucherdienste

Montag, 01.07.2019, Nicole Davi, Schauspielerin

Montag, 26.08.2019, Muriel Utinger, Technik

Montag, 23.09.2019, Muriel Mueller und ein Jugendguide, Vermittlung

KINDER & JUGENDLICHE

Die Rocky-Docky-Geisterbahn

Samstag, 09.11., 16.11., 23.11., 30.11.2019, Sonntag, 10.11., 17.11., 24.11.2019, jeweils von 14–16 Uhr

Halte den Atem an, die Rocky-Docky-Geisterbahn führt dich den nebligen November lang durch die 450 Jahre alte Geschichte unseres geheimnisvollen Hauses.

Kinderkino «Burg Schreckenstein»

Samstag, 15.06.2019, 19–22 Uhr

Die Jungs des Internats Burg Schreckenstein gründen einen Ritterbund und begeben sich auf Kriegsfuss mit den Mädchen vom benachbarten Internat.

Ab 1. Schuljahr

Kinderkino «Das Haus der Krokodile»

Samstag, 16.11.2019, 19–22 Uhr

In einer alten Villa entdeckt der elfjährige Victor das Tagebuch eines Mädchens, das vor vielen Jahren auf mysteriöse Weise ums Leben gekommen ist.

Ab 1. Schuljahr

Kinderkino «Das Gespenst von Canterville»

Samstag, 25.01.2020, 19-22 Uhr

Ein Teenager wird von den Eltern auf ein altes Schloss geschleppt, wo ein Gespenst sein Unwesen treibt. Oscar Wildes Klassiker als witziger und gruseliger Film.

Ab 1. Schuljahr

FAMILIEN

Theaterkids zeigen «Rebel Girls – 450 Jahre rebellische Mädchen»

Samstag, 26.10.2019, 14/15.30/17 Uhr

Sonntag, 27.10.2019, 14/15.30/17 Uhr

Das selber entwickelte Stück der Theaterkids zeigt Geschichten von mutigen und beeindruckenden jungen Frauen aus den vergangenen 450 Jahren.

Konzept und Regie: Walti Mathis und Nicole Sauter

Spiel: Theaterkids der Stadt Luzern

Spieldauer: 45 Minuten

Ab 8 Jahren

SCHULEN

Workshop: Ein eigenes Museum für die Schulklasse

Jeder Mensch hat sie und jede Schulklasse auch: eine eigene Geschichte. Schulklassen gehen auf Spurensuche nach ihrer Geschichte und forschen nach Erinnerungsstücken aus der Vergangenheit. Daraus gestalten sie ein eigenes Museum, das öffentlich zugänglich ist.

Start ab 2020. Dauer: 120 Minuten. Für Schulklassen ab 4. Klasse, auf Anfrage

Weitere Informationen: walti.mathis@lu.ch, 041 228 54 34

SPECIAL EVENT

Kulturfestival 1569

19.10.2019 – 31.10.2019

Zur grossen Geburtstagsparty unseres 1569 errichteten Hauses feiert die Luzerner Kulturszene mit uns. Konzerte, Theater und Performances mit Gästen und Geistern aus 450 Jahren erwarten Sie.

Detailprogramm ab 1.9.2019 unter www.historischesmuseum.lu.ch

THEATERTOUR

Luzerner Geschichte in 20 Minuten

Der Lagermitarbeiter führt das Publikum mit viel Schwung durch die Luzerner Stadtgeschichte. Er zeigt stolz seine Lieblingsobjekte und lässt dabei einzelne Figuren aus der Vergangenheit auferstehen. So kreiert er in 20 Minuten seine eigene Geschichte.

Ab 7. Schuljahr, Dauer: 20 Minuten

Spieldaten und Reservation: www.historischesmuseum.lu.ch oder 041 228 54 24

BUCHVERNISSAGE

«Zwinglis Tod» und «Zwinglis Waffen»

Freitag, 11.10.2019, 18 Uhr

Eine neue Publikation zum Reformationsjubiläum 1519–2019

Autoren: Hans Rudolf Fuhrer, Jürg A. Meier, Adrian Baschung

In der Reihe «Fenster in die Vergangenheit», Bd. IX und X, Herausgeber: Schriftenreihe der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS)

Umfang: ca. 250 Seiten, reich bebildert.

Aus Anlass von Zwinglis Todestag am 11. Oktober wird eine original Kappeler Milchsuppe ausgegeben.

EIDGENÖSSISCHER DENKMALTAG

Rund um Farben: Von Aquarell bis Fresko

Sonntag, 15.09.2019, 10-17 Uhr

Der Schweizerische Verband für Konservierung und Restaurierung ist zu Gast.

Konservatorinnen und Restauratoren zeigen Beispiele aus ihrem Berufsalltag. Weitere Angebote: Führungen durch die Innenstadt zum Thema Restaurierung von Fresken und Wandmalereien, Workshops zu Sgraffito und Fresko-Seccotechnik.

Eintritt frei, Workshops und Führungen auf Anmeldung, Detailprogramm und Buchungen auf www.historischesmuseum.lu.ch